

In den Hss., die beide Paragraphen von I 14 glossieren ¹⁴⁵⁾, erscheint die Glosse stets vulgat gestellt (ausgenommen Dξ ¹⁴⁶⁾, aber bei den Hss., die nur zu I 14 § 2 eine Glosse haben ¹⁴⁷⁾, sind zwei Stellungen belegt: 1. nach I 6 (vereinzelt nach I 7 ¹⁴⁸⁾) und 2. nach I 13, also vulgat. Letzteres gilt für Dpi und Dξ; beides aber für Ch. Die unter Punkt 1 angegebene Stellung ist für die Hss., denen die Glossierung der Artt. I 8—13 fehlt, durchaus selbstverständlich, ebenso wie es die unter Punkt 2 angegebene für die die ganze Reihe glossierenden Hss. ist. Aber daß Dpi und Dξ in der Vulgatstellung nur zu § 2 die Glossierung bieten, desgl. Ch an beiden Stellen, obwohl alle drei Hss. auch I 8—13 glossiert haben, verlangt eine Erklärung. Sie kann nur in einer allmählichen Entstehung der Glosse und dem damit Hand in Hand gehenden Umbau, sowie in der Kompilierung mehrerer Vorlagen gesucht werden.

Auch die Tatsache, daß Df Dm und De — außer der vulgat gestellten Glossierung des gesamten Artikels I 14 — schon vorher, angehängt an I 6 (bzw. nach I 7), die Glossierung des § 2 I 14 haben, beweist, daß diese Hss. kompiliert sind.

Auf weitere Beispiele der Kompilierung wurde bereits im Verlauf der Untersuchung eingegangen, so das doppelte Vorkommen von glossiertem I 7 in zwei aufeinander folgenden Artikeln in Dξ und Dpi, die „Zusammenschmelzung“ zweier Persönlichkeiten zu einer in der Angabe *Joh. Andree de düdesche* (in I 9), auf das Vorhandensein sowohl der *wedderstadinge ut supra* wie der nachträglichen Erweiterung des *ut supra* durch Hinweis auf III 44 bei der *laten*-Erklärung (in I 6) bei Dm und De. Auch hat schon S c h w e r i n betont, daß bei Dm in der Verbindung der Worterklärung der *wedirstadunge* mit einem Teil der kritischen Glosse zu *nene scult ... (wedderstadinge)* (der anderen Hss.) in I 6 (Glgr. II) eine Verschmelzung verschiedener Texte vorliege ¹⁴⁹⁾. Und dasselbe wird der Fall sein bei den beiden ersten, synonymen Gründen für das Erlöschen einer Gesellschaft in I 12 (Glgr. III): Tod eines Gesellschafters. Ferner verrät Konstruktionsmischung die Benutzung von mindestens zwei Vorlagen; der das vierte Gut, das unabgesonderte Kinder für sich selbst (nicht den Vater) erwerben, in I 10 bei Dq Dpi Dξ kenn-

¹⁴⁵⁾ Dπ Df-lang; Db c; Dm-lang Dn v — Dp li — De-lang — Dq — Dσ g. Wegen Dξ vgl. die folgende Anmerkung.

¹⁴⁶⁾ Vgl. oben S. 494, Anm. 89. — Dξ-im-Nachtrag bringt als Glossierung von § 2, was in Dq als Addition zu Gl. I 14 § 2 belegt ist. (vgl. S t e f f e n h a g e n a. a. O. V, 47 unter 36).

¹⁴⁷⁾ Vgl. oben S. 494.

¹⁴⁸⁾ Ce, De-kurz.

¹⁴⁹⁾ S c h w e r i n, Manuskript II, S. 16.